

Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenszeitung. Verlag: Sitzmannstädter Zeitung, Adolf-Hitler-Str. 88, Fernsprecher, Verlagsleitung und Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerlei und Formularverkauf 106-88, Schriftleitung: Karl Scheibler-Str. 2, Fernr. 195-80 u. 196-81.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen für Stadt und Kreis Sitzmannstadt

Einzelpreis 10 Pf., sonntags 15 Pf. Monatlicher Bezugspreis RM 2.50 frei Haus, bei Abholung RM 2.15, bei Postbezug RM 2.92 einschl. 42 Pf. Postgebühren. Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt kein Anspruch auf Rückzahlung. — Anzeigenpreis 15 Pf. für die 12-gespaltene, 22 Millimeter breite Millimeter-Zeile.

18. Jahrgang

Montag, 1. Juli 1940

Nr. 180

Führer und Duce auf den Schlachtfeldern

Beförderungen und Auszeichnungen in der deutschen Wehrmacht für hervorragende Verdienste um den großen Sieg

Der Führer besichtigt die Maginot-Linie

Der Führer besuchte am Sonntag vom Führerhauptquartier aus Mülhausen und das untere Elz. Bei dieser Gelegenheit besichtigte der Führer

verschiedene schwere Panzerwerke der Maginot-Linie, die durch die neuen deutschen Waffen in kürzester Zeit kampfunfähig gemacht worden waren.

Der Duce bei seinen Soldaten

Gestern Fortsetzung der Frontbesichtigung auf französischem Boden

Rom, 1. Juli
Wie der Sonderberichterstatter der „Agenzia Stefani“ meldet, stattete der Duce am Freitagabend dem kleinen St. Bernhard-Wald, am Sonnabend früh den italienischen Truppen an der Westfront und einem Lazarett einen längeren Besuch ab. Dann begab er sich mit seiner Begleitung nach dem Mont Cenis. In Villa Boccardo besichtigte der Duce Radfahrabteilungen, MG- und Gebirgsformationen eines Bergregiments in Piano San Nicola. Dann begab sich der Duce auf französisches Gebiet. Überall waren die Spuren der Kampfhandlungen deutlich sichtbar, überall ganze Strecken der Straße von dem zugeworfenen italienischen Artilleriefeuer zerstört. In Fenimignat besichtigte der Duce bis zu den erreichten vordersten Stellungen. Auf der Straße von Modane erstreckt sich die befestigte italienische Linie bis zu den ersten Häusern dieser französischen Stadt.

Nach mehreren Truppenbesichtigungen trat der Duce die Rückfahrt an und traf zwei Stunden später in Uzès ein, wo er wiederum Truppenbesichtigungen der italienischen Waffengattungen besichtigte. In Uzès traf der Duce auch mit dem italienischen Kronprinzen und Oberbefehlshaber der Armeegruppe West zusammen.

In Molitres traf der Duce mit dem Herzog von Bistola, der die siebente Armee kommandiert, zusammen. Von dort ging die Fahrt weiter zum Mongineoro, wo sich der Duce wiederum auf französisches Gebiet begab. Unter anderem hier waren die Spuren härtesten Kampfes zu sehen. Auf der Höhe liegt das französische Schanzensystem, unter tapferstem Einsatz gestürmt und erobert.

Überall wurde der Duce von den Truppen und der Bevölkerung der umliegenden Gebiete mit lautem Jubel und stolzer Siegesfreude begrüßt.

Arbeit und Brot für die Belgier

Großzügiges Arbeitsprogramm / 1200 Arbeiter in Antwerpen eingesetzt

Brüssel, 1. Juli
Die deutschen Militärbehörden in Belgien haben in Zusammenarbeit mit den belgischen Zivilbehörden weitgehende energische Maßnahmen zum Wiederaufbau Belgiens eingeleitet.

Für Inangriffnahme eines großartigen Arbeitsprogramms ist der Generaldirektor des belgischen Arbeitsministeriums Bervilgin zum belgischen Kommissar für den Wiederaufbau bestellt worden. Seine Hauptaufgabe wird darin bestehen, der belgischen Bevölkerung Arbeit und Brot zu verschaffen. Die deutschen Behörden haben ihrerseits von den wichtigsten Stadtverwaltungen in Belgien die Vorlage von großartigen Arbeits- und Wiederaufbauprogrammen angeordnet.

Die Stadt Antwerpen hat bereits ein derartiges Programm ausgearbeitet, das unter

anderem die Wiederherstellung des Tunnels unter der Schelde, den Wiederaufbau der Brücken und die Fortsetzung der Festungswerke vorsieht. An Stelle der alten Festungswerke wird ein Gürtel von Grünanlagen entstehen. Bisher sind bereits 1200 Arbeiter zur Durchführung dieser Arbeit eingestellt worden.

Auch die Stadt Lüttich mit dem Wiederaufbau der Kanäle, der Häuser und der Straßen sowie mit dem Bau von neuen Häusern beauftragt worden.

Die Finanzierung und Inangriffnahme dieser Wiederaufbauarbeiten wird belgischen Interessenten aus dem freien Markt anvertraut werden. Der Wiederaufbaukommissar wird auch die Aufgabe haben, die belgischen Verkehrswege wieder herzustellen und die gesamte Industrie sowie die Landwirtschaft unter den günstigsten wirtschaftlichen Bedingungen zu koordinieren.

Erste Sitzung der Waffenstillstandskommission

Gestern vormittag begann die Arbeit im Wiesbadener Hotel „Rasauer Hof“

Wiesbaden, 1. Juli
In Wiesbaden fand am Sonntag vormittag die erste Sitzung der deutschen Waffenstillstandskommission und der französischen Abordnung im Hotel „Rasauer Hof“ statt.

Um 11 Uhr traf der Führer der deutschen Delegation, General von Stülpnagel, mit seiner Begleitung ein. Kurz darauf kamen auch die Mitglieder der französischen Delegation, an ihrer Spitze der General der französischen Armee Hunzinger. Dieser stellte General von Stülpnagel zunächst seine engsten Mitarbeiter vor: General der Luftwaffe Mouchard, Oberleutnant Humbert und Kapitän zur See Tracou, während General von Stülpnagel neben seiner persönlichen Begleitung die führenden Mitglieder der deutschen Abordnung vorstellte. Es sind: Generalleutnant Nieß (Heer), Generalleutnant Kerzer (Luftwaffe), Kapitän z. S. Weber (Marine), Oberst Huenermann (Rüstungsindustrie) und Oberleutnant des Generalstabes Böhme (Oberkommando der Wehrmacht).

In der großen Tafel in dem im zweiten Stock gelegenen Versammlungsraum nahmen dann ungefähr 40 Personen Platz, in der Mitte General von Stülpnagel, General Hunzinger, General von Stülpnagel eröffnete die Sitzung mit folgenden Worten:

„Ich erkläre hiermit die Verhandlungen der Waffenstillstandskommission für eröffnet. Die Waffenstillstandskommission dient der Durchsicherung der Bestimmungen, die im Waffenstillstandsvertrag festgelegt worden sind.“

Nach diesen Worten traten die deutsche Waffenstillstandskommission und die französische Abordnung sofort in die praktischen Verhandlungen ein.

Engländer gegen Franzosen

Engländer wollten Demobilisation verhindern

Genf, 1. Juli
Die Zeitung „Dauphinois“ in Grenoble veröffentlicht folgende Nachricht: „Entsprechend den mit Deutschland und Italien abgeschlossenen Waffenstillstandsverträgen erhielt General Mittelhauser gestern von der französischen Regierung den Befehl, die französischen Kontingente der englisch-französischen Armee im Nahen Orient, die unter seinem Befehl stehen, zu demobilisieren. Englische Truppen versuchten, diese Demobilisierung zu hören. Dabei kam es zwischen französischen und englischen Soldaten zu schweren Zwischenfällen. Der französische Oberkommissar in Syrien Duvar

protestierte energisch in einer besonderen Erklärung gegen die Absichten der englischen Regierung, der Ausführung der von der Regierung in Bordeaux gegebenen Anordnungen Schwierigkeiten zu bereiten.“

Engländer bombardieren die Schweiz

Zahlreiche Brandbomben in der inneren Schweiz

Bern, 1. Juli

In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag fielen wieder einmal Bomben auf die Schweiz, über deren Ursprung der schweizerische Armeechef folgendes mitteilt: „Gemäß den Feststellungen des Beobachtungs- und Meldebienstes haben in der 1. Morgenstunde des 30. Juni zwei fremde Flugzeuge den nördlichen Teil der Schweiz überflogen. Sie überflogen einzeln den Rhein, kreuzten in großer Höhe über der Nordschweiz und verließen nach 1 Uhr die Schweiz in westlicher Richtung. Um 1 Uhr wurden in der Schweiz vier Bomben abgeworfen. Festgestellt wurden acht Einschläge bei Weissenbach, Gemeinde Ober-Weiger, und 14, vielleicht 16 Einschläge bei Altmatt, Gemeinde Rotenturm. Es handelt sich um englische 25,5-Brandbomben, teils mit neuesten Laborierdaten. Zahlreiche der abgeworfenen Bomben waren Blindgänger.“

Häfen und Flugplätze bombardiert

Bier feindliche Flugzeuge abgeschossen / Der DAB-Bericht

Führerhauptquartier, 30. Juni
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In Frankreich und auf See keine besonderen Ereignisse.

In der Nacht zum 30. 6. griffen deutsche Kampfflugzeuge Hafenanlagen und Rüstungswerke in England und Schottland mit Bomben an. In vielen Stellen wurden Explosionen und Brände beobachtet, so besonders in den Häfen von Cardiff und Bristol, wo mehrere Tanklager in Flammen aufgingen. Die Flugplätze von Lincoln, Nottingham und York waren das Ziel weiterer Luftangriffe.

Britische Flugzeuge griffen nachts in Nord- und Westdeutschland an mehreren Stellen nichtmilitärische Ziele mit Bomben an. Der angerichtete Sachschaden ist unbedeutend. In einer westdeutschen Stadt behob ein britisches Flugzeug die zur Löschung eines Brandes eingeschickte Feuerwehr mit Maschinengewehren.

Bier feindliche Kreuzer wurden durch

Flakartillerie abgeschossen, ein eigenes Flugzeug wird vernichtet.

Erfolge der italienischen Luftwaffe

Rom, 30. Juni

Der italienische Wehrmachtsbericht hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Bemerkenswerte Tätigkeit unserer Kolonnen an der Cyrenaika. Es wurden einige Punkte besetzt und Angriffe feindlicher motorisierter Verbände zurückgeschlagen.

In Luftkampf wurden 4 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Einige Mitglieder der Besatzungen wurden gefangen genommen. Zwei unserer Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt. Während eines Fliegerangriffs auf den Flughafen von Tobruk, bei dem nur unbedeutender Sachschaden angerichtet wurde, haben unsere erfolgreich angreifenden Jagdflieger zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen. Der Absturz eines dritten Flugzeuges ist wahrscheinlich. Ein weiterer Luftangriff auf den Flughafen von Massana hat keinerlei Schaden verursacht. Ein feindliches Flugzeug wurde von Flakgeschüssen abgeschossen.

Zum Tode des Marschalls Balbo

Telegramme Hermann Görings an den Duce und an General Pricolo

Berlin, 1. Juli

Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring richtete anlässlich des Helbertodes des Marschalls Balbo an den Duce folgendes Telegramm: „Die Nachricht vom Helbertode meines Freundes Balbo hat mich aufs tiefste erschüttert. Ich kann es kaum fassen, daß diese energiegeladene, strahlende Persönlichkeit nicht mehr an der Spitze seines so verantwortungsvollen Wirkungskreises steht. Die Persönlichkeit des Ersten Luftmarschalls war für uns alle in dieser Zeit ein Garant des Sieges. In dieser für Italien so tragischen Stunde überlebe ich Ihnen, Duce, mein und meiner Luftwaffe tiefstes Mitgefühl. Ihr Hermann Göring.“

Dem italienischen Armeegeneral Pricolo telegraphierte Generalfeldmarschall Göring: „Unfassbar ist uns allen die Nachricht vom Helbertode Ihres Luftmarschalls Balbo. Eine gewaltige, nicht auszufüllende Lücke ist aufgetan. Der Schöpfer der italienischen Luftwaffe, der Bezwinger des Atlantik ist so, wie er lebte, auch als Held gefallen. Aber wir deutschen Kameraden wissen, daß sein vorwärtsstürmender, siegesgewisser Geist die italienische Luft-

waffe erfüllen und beselen wird und daß damit die italienische Luftwaffe im Helbertode Balbos siegen wird. Ich selbst verliere einen treuen Freund, die deutsche Luftwaffe einen hervorragenden Kameraden. Wir senken in Trauer und Ehrfurcht die Fahnen vor dem großen Toten. Hermann Göring, Generalfeldmarschall.“

Telegramm Reichsmin. Ribbentrops

Berlin, 1. Juli

Der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, hat zum Helbertode des Marschalls Balbo an den italienischen Außenminister Graf Ciano folgendes Telegramm geschickt:

„Mit tiefer Bewegung habe ich jenen die Nachricht von dem Helbertode des Marschalls Balbo erfahren. Ganz Deutschland gedenkt in wärmster Anteilnahme und großer Bewunderung dieses kühnen Fliegers und alten Mitkämpfers des Duce und der faschistischen Bewegung.“

Telegramm von Brauchitschs

Berlin, 1. Juli

Der Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generaloberst von Brauchitsch, hat dem Chef des italienischen Generalstabs, General Badoglio, zum Helbertode des Marschalls ein Beileidstelegramm geschickt.

Mit Balbo den Tod erlitten

Rom, 1. Juli

Die Besatzung des Flugzeuges von Marschall Balbo, die mit ihm am Himmel von Tobruk den Helbertode gefunden hat, setzt sich zusammen aus: Marschall der Luftwaffe Dario Graillich, Hauptmann der Luftwaffe Dino Capannini, Funkunteroffizier Giuseppe Barti. An Bord des gleichen Flugzeuges befanden sich aus dienstlichen Gründen: Generaladjutant Enrico Carletti, Sekretär des Fasjio von Tripoli, Infanteriemajor Claudio Brunelli, Generalsekretär des Fremdenverkehrsverbandes Ribben in Tripoli, Artilleriehauptmann Quillici, Direktor des „Corriere Padano“, Leutnant Lino Balbo, Sekretär des Fasjio von Ferrara, und Leutnant der Luftwaffe Dino Florio.

Die britische Admiralität bedauert...

Wieder ein Teelöffel Schiffsverluste zugegeben

Genf, 1. Juli

Nach einer Reutersmeldung wurde in London amtlich mitgeteilt, daß das britische 1520-Tonnen große U-Boot „Crambul“ als verloren angesehen werden müsse.

Ein Verbrecherleben

Verbrecher in Sicherungsverwahrung

Vor dem Sondergericht II bei dem Landrichter in Litzmannstadt hatten sich in der Sitzung am 25. Juni die Brüder Andreas und Josef Lewandowski und der Arbeiter Josef...

Ernsthafter Arbeit ist er niemals nachgegangen. Nach seiner Entlassung aus der Haft hat er zweimal versucht, das Fleischerhandwerk zu erlernen. Er hielt nicht durch...

Nicht zu schwer aber war es ihm, fremden Nutzen zu haben und Gut wegzunehmen, um selbst davon zu leben. Er hat früh angefangen. Schon im Alter von zwölf Jahren wurde er beim Diebstahl ertappt. Er wurde bestraft, aber...

Der Bruder Josef Lewandowski, der schon sein Amt antwortlich wegen einer Schlägerei im ersten Monat der Haft bestraft worden ist...

Der Bruder Josef Lewandowski, der schon sein Amt antwortlich wegen einer Schlägerei im ersten Monat der Haft bestraft worden ist...

Der Bruder Josef Lewandowski, der schon sein Amt antwortlich wegen einer Schlägerei im ersten Monat der Haft bestraft worden ist...

Der Bruder Josef Lewandowski, der schon sein Amt antwortlich wegen einer Schlägerei im ersten Monat der Haft bestraft worden ist...

Der Bruder Josef Lewandowski, der schon sein Amt antwortlich wegen einer Schlägerei im ersten Monat der Haft bestraft worden ist...

Der Bruder Josef Lewandowski, der schon sein Amt antwortlich wegen einer Schlägerei im ersten Monat der Haft bestraft worden ist...

Der Bruder Josef Lewandowski, der schon sein Amt antwortlich wegen einer Schlägerei im ersten Monat der Haft bestraft worden ist...

Der Bruder Josef Lewandowski, der schon sein Amt antwortlich wegen einer Schlägerei im ersten Monat der Haft bestraft worden ist...

Der Bruder Josef Lewandowski, der schon sein Amt antwortlich wegen einer Schlägerei im ersten Monat der Haft bestraft worden ist...

Der Bruder Josef Lewandowski, der schon sein Amt antwortlich wegen einer Schlägerei im ersten Monat der Haft bestraft worden ist...

Der Bruder Josef Lewandowski, der schon sein Amt antwortlich wegen einer Schlägerei im ersten Monat der Haft bestraft worden ist...

Der Bruder Josef Lewandowski, der schon sein Amt antwortlich wegen einer Schlägerei im ersten Monat der Haft bestraft worden ist...

Der Bruder Josef Lewandowski, der schon sein Amt antwortlich wegen einer Schlägerei im ersten Monat der Haft bestraft worden ist...

Der Bruder Josef Lewandowski, der schon sein Amt antwortlich wegen einer Schlägerei im ersten Monat der Haft bestraft worden ist...

Der Bruder Josef Lewandowski, der schon sein Amt antwortlich wegen einer Schlägerei im ersten Monat der Haft bestraft worden ist...

Der Bruder Josef Lewandowski, der schon sein Amt antwortlich wegen einer Schlägerei im ersten Monat der Haft bestraft worden ist...

Der Bruder Josef Lewandowski, der schon sein Amt antwortlich wegen einer Schlägerei im ersten Monat der Haft bestraft worden ist...

Der Bruder Josef Lewandowski, der schon sein Amt antwortlich wegen einer Schlägerei im ersten Monat der Haft bestraft worden ist...

Der Bruder Josef Lewandowski, der schon sein Amt antwortlich wegen einer Schlägerei im ersten Monat der Haft bestraft worden ist...

Der Bruder Josef Lewandowski, der schon sein Amt antwortlich wegen einer Schlägerei im ersten Monat der Haft bestraft worden ist...

Der Bruder Josef Lewandowski, der schon sein Amt antwortlich wegen einer Schlägerei im ersten Monat der Haft bestraft worden ist...

Der Bruder Josef Lewandowski, der schon sein Amt antwortlich wegen einer Schlägerei im ersten Monat der Haft bestraft worden ist...

Der Bruder Josef Lewandowski, der schon sein Amt antwortlich wegen einer Schlägerei im ersten Monat der Haft bestraft worden ist...

Der Bruder Josef Lewandowski, der schon sein Amt antwortlich wegen einer Schlägerei im ersten Monat der Haft bestraft worden ist...

Zeigt euch würdig des Geschenks des Führers!

Oberführer Hopp zu den aufmarchierten Männern der Motorstandarte 116 / Kundgebung im HJ.-Park

Ein Sommerwetter, wie man es sich schöner nicht denken kann. Die blendenden Sonnenstrahlen werden von Zeit zu Zeit von dem sich vor die Sonne schiebenden Gewölk zurückgedrängt. Ein leichter Wind weht lieblosend um Stirn und Wangen. Es ist, als stehe die Natur im Bunde mit unseren NSKK-Männern...

Sturm auf Sturm rückt zum Hitler-Jugend-Park an. In der großen Mulde des Parks nehmen die Einheiten unserer NSKK-Motorstandarte 116 in vorgeschriebener Reihenfolge Aufstellung. Im großen Kreise um die Mulde wehen von hohen Masten die Fahnen des Großdeutschen Reichs. Am Rande der Mulde ist der Kraftwagen des Reichspropagandaamtes vorgefahren und sendet Marschmusik, die mehr und mehr Besucher anlockt. Aus den Gesichtern der umstehenden Volksmenge spricht erwartungsvolle Spannung. Der Führer vom Dienst, Staffelführer I Hauptsturmführer Büchler, richtet die anmarschierenden Kolonnen aus.

„Eure Haltung ist gut!“

Plötzlich geht ein Raunen von Mann zu Mann: Der Gruppenführer kommt! Ein scharfes Kommando klingt auf: „Zur Meldung — Augen rechts!“ Und wie in Erz gegossen steht die Truppe da. Selbst das umstehende Publikum verharret in völliger Ruhe. Am rechten Flügel erscheint der Führer der NSKK-Motorgruppe Wartheland, Oberführer Hopp, begleitet von Stabartenführer Heydenreich, Hauptsturmführer Büchler erstattet die Meldung, worauf der Musikzug den Präsentiermarsch intoniert. Nun schreitet Oberführer Hopp mit seinem Gefolge die lange Front der angetretenen Formationen ab. Er geht langsam und mustert scharf jeden einzelnen Mann. Seinem Blick ist zu entnehmen, daß die Haltung und Ausrichtung der Männer seine Zufriedenheit finden. Darauf betritt er die Tribüne und begrüßt die Männer. Ein brausendes „Heil, Gruppenführer!“ schallt als Antwort zurück.

„Eure Haltung ist gut“, beginnt der Gruppenführer seine lobtätigen, kurz gehaltenen Ansprache, bei der man das Gefühl hat, als wolle er jedes ausgesprochene Wort den Männern in die Seele meißeln. „Ihr seid die politischen Soldaten des Führers im neuen deutschen Osten. In eurer inneren und äußeren Haltung habt ihr die Ehre zu sein. Zeigt euch würdig des Geschenks des Führers. Und wenn ihr auf dem kommenden Reichsparteitag in Nürnberg aufmarchieren werdet, so soll der Führer schon aus euren Augen ablesen, daß ihr ihm den Dank dafür abstatet, daß der Osten wieder deutsch geworden ist.“ Während wir hier an der inneren Front des neuen deutschen Ostens stehen, weiße der Führer an der Westfront und bereite den letzten entscheidenden und vernichtenden Schlag gegen die Feinde des deutschen Volkes.

lennen aus. In drei Linien zu je drei Gliedern stehen die Männer da; jede Linie ist 250 bis 300 Meter lang, zusammengenommen also eine Front von etwa einem Kilometer Länge. Dabei hatte nur ein Teil der Stürme Befehl erhalten, anzutreten.

Um zehn Uhr steht die angetretene Formation in Reih und Glied. Es ist ein eindrucksvolles Bild von ungeahnter Schönheit, das sich hier vor dem Auge entfaltet. Das seltene Grün der großen Mulde, das leuchtende Rot der wehenden Fahnen, das lichte Braun und tiefe Schwarz des Dienstanzuges der NSKK, erzeugen eine Farbenwirkung, die Auge und Herz erfreut. Dazu die strahlenden, erwartungsvollen Gesichter der Männer!

Die Kraftwagen mit der Begleitung des Gruppenführers und den anderen Ehrengästen rollen heran. Wir sehen den Stabführer der NSKK-Motorgruppe Wartheland, Staffelführer Dumppf, den Verwaltungsführer der Gruppe, Staffelführer Jährendorf, sowie die Führer der übrigen zwei Standarten der Motorgruppe Wartheland: Stabartenführer Bzpyhyla von der Motorstandarte M 114/Polen mit seinem Adjutanten Staffelführer Tischer und Stabartenführer Wulff von der Motorstandarte M 115/Hohenstaufen; auch der Leiter des Reichspropagandaamtes in Litzmannstadt, Sturmbannführer Gissibl, ist unter den Ehrengästen.

und des Deutschen Reiches vor. „Alle unsere Gedanken sind in diesen Tagen und Stunden bei unserem Führer und seiner siegreichen Wehrmacht. Unser Führer, Adolf Hitler, Sieg-Heil!“ Es ertönt ein stahhartes Kommando: Stillgestanden! und brausend fallen die Männer in den Heilruf ein. Der Musikzug spielt die Wehrmarsch der Nation, die von allen Anwesenden, auch dem Publikum, mitgegeben werden.

Gruppenführer Hopp verweilt noch einige Zeit im Gespräch mit dem Führerkorps der Standarte und verläßt dann gemeinsam mit Stabartenführer Heydenreich und seinem Gefolge das Aufmarschfeld. Den Formationen wird eine kleine Erholungspause gegeben. Dann sammeln sie sich wieder, treten nach Stürmen geordnet in Scherzkolonne an und bereiten sich zum geschlossenen Abmarsch vor. Währenddessen wird in der Messe der Standarte den Ehrengästen ein kleines Frühstück gereicht. Die am Vorabend geknüpften Beziehungen werden hierbei in gemeinsamer Aussprache vertieft.

Inzwischen haben vor der Dienststelle der Standarte die Mitglieder des Stabes in Uniform, sowie die Korpsangehörigen der Standarte 116 in Zivil Aufstellung genommen. Da läuft auch schon die Meldung ein, die Spitze der anmarschierenden Formationen habe den Deutschlandplatz passiert. Oberführer Hopp mit seinem Gefolge und Stabartenführer Heydenreich mit seinen engsten Mitarbeitern begeben sich vor die Dienststelle, um den Vorbeimarsch der Formationen abzunehmen. An der Spitze marschiert der Musikzug, er schwenkt ab und nimmt Aufstellung gegenüber der Dienststelle der Standarte. In Scherzkolonne marschieren die Stürme im Paradeschritt am Gruppenführer vorbei, der in seinem offenen Kraftwagen steht und den Gruß der Formationen erwidert. Dem letzten Sturm schließt sich der Musikzug an und marschiert ab. — Damit hat der offizielle Teil seinen Abschluß gefunden.

Am Abend des gestrigen Tages hatte sich das Führerkorps in der Messe der Standarte zu einem zwanglosen Beisammensein zusammengelassen, wo sich noch einmal Gelegenheit bot, im Kreise des Gruppenführers und seines Stabes die ereignisreichen letzten zwei Tage eingehend durchzusprechen und neue Anregungen für die kommende Dienstgestaltung zu erhalten. Ein harmonischer Ausklang der festlichen Tage.

Zur Verschönerung des Gemeinschaftsabends am Sonnabend hatte der Sängerkorps unter Leitung seines Sturmführers, Musikdirektors Otto Schiller, aus seinem reichem Viederarsch im Garten der Standarte einige Vieder in hervorragender Ausführung zu Gehör gebracht. Der Vortrag fand die volle Anerkennung des Gruppenführers und den ungeteilten Beifall aller auswärtigen Gäste. Eine Liederdichtung des Kameraden Friedrich Wilhelm Weiß, die der Sängerkorps einstudiert hatte, hinterließ auf alle Anwesenden einen nachhaltigen Eindruck. Eine ansprechend von ihm vorgetragene eigene Dichtung hat diesen Eindruck noch vertieft. Hade Dank, Kamerad Weiß, daß Du Deinen Götterfunken nicht nur in Deiner „Schmiede“ in Berlin zünden läßt, sondern ihn auch hier im vorgetragenen Ofen zur Flamme zu entfachen strebst!

In Ergänzung des gestrigen Berichts sei festgestellt, daß Truppführer Edwin Mees vor der Grundsteinlegung zur Standarte 116 bereits vier Stürme mit 920 Mann organisiert hatte und gerade im Begriff stand, einen fünften Sturm ins Leben zu rufen.

Robert Kiebel

Die Heimat ruft ihre Kinder

Alle aus dem Westen melden sich in Polen Zur Durchführung der Verfügung des Führers über die Rückkehr in das geräumte Westpreußen werden die gegenwärtig im Gebiet des Reichsgaues Wartheland wohnhaften Rückkehrer am 28. Juni in den Heimatorten ihrer Heimat aus dem Westen aufgefordert, sich unter Vorbehalt der Genehmigung ihrer Angehörigen bei der Gauverwaltung der NSDAP, Posen, Wilhelmstr. 29, Zimmer 49, zu melden.

Briefkasten

Z. S. Erhard-Bauer-Str. Leider ist eine solche Sammelstelle in Litzmannstadt nicht vorhanden.

HJ.-Sommer-Großlager abgeschlossen

Fünfhundert Jungen treten gekräftigt in den Alltag

Gestern vormittag wurden die ersten fünfhundert HJ.-Jungen und Pimpfe des Warthens, denen das Glück eines vierzehntägigen Lagererlebens zuteil wurde, in ihre Heimatorte rück entlassen.

Die Bedeutung dieses ersten HJ.-Großlagers unserem Gau läßt sich kaum verkennen, wenn man, anknüpfend an die Tatsache des erstmaligen Zusammenkommens von Jungen aller Stämme und Stände unseres Volkes, weiß, wie schöpferisch, gefüllt mit Dienst und Erleben der Art die Unitage von Grotznik waren. Wir haben bereits am vergangenen Sonntag Gelegenheit genommen, über den Ablauf der ersten Woche und das Sommerlager allgemein Stimmungsbildern zu berichten. Es konnte nicht anders sein, als daß die letzten sieben Tage noch eine Steigerung in dem Lagerbetrieb sahen, nachdem einmal die Schwierigkeiten im Gegensatz des ersten Kennenlernens und einanderherankommens überwunden waren.

Jeder Tag in Grotznik brachte sein besonderes Ereignis. Und ob es nun die Ansprache des hohen Gastes, ein weiter Ausmarsch, ein großes Lagerfeuer oder die sportlichen Leistungskämpfe waren — stets nach und fordernd und vor einem jeden Lagerteilnehmer die Parole: Du dienst auch im Spiel, im Hinhörchen und in der Freude dem Ganzen, wenn du nur bendig und überzeugt in dich aufnimmst, was dir ein erfüllter Tag, was dir die Umwelt an angezählten kleinen Geschenken zu bieten hat!

Führende Männer aus Partei und Staat rufen zu den Jungen. Einige Kanäle, reisender und Formationsführer hatten den Schwierigkeiten, zum Teil weiten Weg ins Grotznik Lager nicht gescheut, um Adolf Hitlers angesehene Marschierer in großer Lagergemeinschaft zu erleben und ihnen vor Augen zu führen, wie einmalig und zukunftsbestimmend unsere Zeit und unser Schicksal in ihr erfüllt wird.

Höhepunkte dieser Stunden des Beisammenseins zwischen Jungen und Männern bildeten die Besuche des NSKK-Sturmbannführers Lehnen, des HJ.-Gruppenführers Lorenz

und von Oberbannführer Ludwig Wolff, der auch gleichzeitig zum Lagerabschluß sprach.

Für viele bedeuteten die Lagererlebnisse mancher langen Abends ein nie gekanntes, einmaliges Erleben. Kurze Vorlesungen, am Tage erworbene Lieder, Berichte älterer Führer aus den Jahren des Kampfes und der Not schwebten durch fernere Nächte, gingen als bleibendes Erlebnis ein in die Herzen aller, die nach dem Abklingen der lobenden Flamme noch lange um die schwelende Glut der Mitternachtsfeuer saßen.

Und eng gefüllt mit Ordnungsbefehlen, Antritt, Singen, Geländedienst und Sport, verließ jeder Tag ein Tag. Der anhaltende Regen in der zweiten Lagerwoche veranlaßte nur die Zeitgemeinschaften zu kühlen, die Hüttenpimpfe zum noch näheren Kennenlernen zu bringen. Weit über den Japansreich hinaus sahen am Vorabend des Sonntags Jungen, und Mädchen zur Gemeinschaftsveranstaltung der beiden Lager in Grotznik zusammen.

Und ehrlich war das Bedauern gestern bei allen, als es hieß, Abschied nehmen für unbekannt, vielleicht lange Zeit von denen, die man kennen und als Kameraden schätzen gelernt hatte. So sehr auch Elternhaus und Heimatorte locken, so klar war es doch jedem, daß diese vierzehn Tage in Grotznik unwiderbringliches Geschenk sind und ein weiterer Beweis für die großen Einswerden der äußerlich noch so verschiedenen Wartheland-HJ.

Fünfhundert sind nun zurückgekehrt in Haus und Hof und Alltag. Fünfhundert Jungen stehen gekräftigt nach außen und innen im Dienst.

Weitere Hunderte und Tausende treten im ganzen Lande an. Zweitausend und mehr sind es allein um Litzmannstadt, die in diesen Tagen einberufen werden zu neuen Lagern.

Wir wollen alle froh sein und — wenn auch fern, so doch wissend — teilhaben am Glück unserer Jüngsten und Besten, die wie niemand sonst bereit sind, für Nation und Vaterland einzustehen in wirklicher, praktischer, hilfsbereiter Kameradschaft. PP.

Wirtschaft der „L Z“

Fäden, die die Welt umspinnen

Ein Film von der Kunstseide / Deutsche Erzeugung stieg von 3,5 auf 70 Millionen kg.

Die Kunstseide-Verkaufsbüro-GmbH. zeigte am gestrigen Sonntag im Lichtspieltheater „Casino“ den Großtonfilm „Fäden, die die Welt umspinnen“, der in den verschiedensten Sprachen westdeutscher Glasstoff-Fabriken gedreht wurde und einen eindrucksvollen Einblick in die Kunstseide-Produktion und deren Weiterverarbeitung gibt.

Direktor K. Kozien, zur Zeit außerdem Treuhänder der beiden Verkaufsbüros der im General-Gouvernement gelegenen Kunstseide- und Zellwolle-Spinnereien in Tomaszow und Chobalow, hielt einen aufschlußreichen Vortrag, in dem er u. a. folgendes ausführte:

Wag einem die technische Beherrschung seiner Arbeit noch so geläufig sein, man muß auch ihre Zusammenhänge innerhalb des Wirtschaftsganges und ihre Bedeutung für das Volksganze kennen. Dann erst erhebt sich das Wirken eines Menschen über das rein Mechanische zur lebendigen Arbeit, was gleichzeitig auch eine Steigerung des Könnens bedeutet.

Schon im Jahre 1865 beschäftigten sich Forscher damit, nach dem Vorbild der Seidenraupe künstliche Fäden herzustellen, aber erst etwa 200 Jahre später waren die Bemühungen von Erfolg. Die Wiege der deutschen Kunstseide sei die ehemalige rheinische Glaslampenfabrik im Dorfe Oberbruch bei Aachen, einer der heute größten Glasstoff-Betriebe.

Die Textilindustrie stelle den größten Sektor innerhalb der deutschen Wirtschaft dar. Die Textil- und Bekleidungsindustrie beschäftigte über 3 Millionen Menschen in ihren Betrieben, d. h. immerhin etwa 500 000 Volksgenossen mehr als z. B. in der Schwerindustrie vor Ausbruch des jetzigen Krieges.

In leicht verständlicher Form besprach der Redner die in Deutschland hergestellten Kunstseidenarten: Bisfols, Acetat- und Kupferkunstseide, wobei der Anteil der Bisfols-Kunstseide an der Weltproduktion etwa 80% beträgt. Die Kunstseiden- Erzeugung von Deutschland sei von 3,5 Millionen Kilogramm im Jahre 1913 auf etwa 70 Millionen Kilogramm im Jahre 1939 gesteigert worden. In der Welt würden zur Zeit 530 Millionen Kilogramm Kunstseide erzeugt, davon in Deutschland 70 Millionen Kilogramm Kunstseide, in Amerika 140 Millionen Kilogramm, in Japan 102 Millionen Kilogramm.

Welcher Rohstoff wird nun zur Herstellung dieser Bisfols-Kunstseide benötigt? Als Beispiel führte der Redner die Zuckerrübe an. Genau wie hier Bestandteile enthalten sind, aus denen der Zucker gewonnen wird, so sei in allen Pflanzen und Pflanzenteilen, also besonders auch im Holz, die Zellulose enthalten. Man bediene sich für die Gewinnung der Zellulose natürlich des Strohens, aus dem sie am leichtesten, am billigsten und in größten Mengen sich herauslösen läßt; und das ist das Holz. Die Befürchtung mancher, daß nicht genügend Rohmaterial für die Herstellung von Kunstseide und Zellwolle zu beschaffen sei, wurde durch die Erläuterungen des Redners widerlegt.

Einen längeren Zeitraum nahmen die Ausführungen über die Gründe für den unerhörten Siegeszug der Kunstseide ein, die sich nicht nur in den an

tierischen und pflanzlichen Textilrohstoffen ormen Ländern (Deutschland), sondern auch in den Ländern, die in diesen Stoffen einen Überschuss haben, durchgeföhrt hat. Er wies dabei auf zwei Punkte hin: Schönheit d. b. Vielfalt in der Verarbeitung und Preiswürdigkeit.

Sodann kreifte Direktor Kozien die Bedeutung der Zellwolle, die gerade jetzt im Rahmen des Kriegsprogramms Tag für Tag genannt und nun in Deutschland in noch größerer Menge gesponnen werde. Die deutsche Zellwolle-Erzeugung sei von 2 Millionen Kilogramm im Jahre 1932 auf etwa 150 Millionen Kilogramm im Jahre 1938 gestiegen, für 1940 betrage der Vorausschlag 200 Millionen Kilogramm. Der Vortragsabend wies darauf hin, daß sich in Deutschland das größte Zellwolle-Werk der Welt befindet, die Spinnfaser-Werke bei Kassel. Auch diese Stätte deutschen Schaffens sei die Frucht einer ununterbrochenen und konsequenten Weiterentwicklung der deutschen Kunstseide-Verfahren, die letzten Endes ihren Ursprung hätten in der Wiege der deutschen Kunstseide, der ehemaligen, kleinen rheinischen Glaslampenfabrik im Dorfe Oberbruch bei Aachen.

Direktor Kozien schloß mit der Aufforderung, daß alle Beteiligten ihr Bestes hergeben mögen, um an dem nun fast erreichten Ziele, Deutschland von ausländischen Textilrohstoffen unabhängig zu machen, weiter mitzuarbeiten.

Anschließend sollte dann der lehrreiche Film über die Zellwolle. Wie wir hören, hat die Kunstseide-Verkaufsbüro-GmbH. der Deutschen Arbeitsfront den Tonfilm für Sonntag, den 7. Juli 1940, zu einer weiteren Vorführung zur Verfügung gestellt.

Hier spricht die NSDAP.

NSKK-Kalisch, herzhören!

Am Dienstag, dem 2. Juli 1940, findet ein Schulungsabend für sämtliche NSKK- und Korpsangehörigen statt. Alle in Kalisch ansässigen Männer haben sich pünktlich um 20 Uhr im Deutschen Haus, Dietrich-Eckart-Strasse, einzufinden. Es spricht der Kreisführer NSKK-Motorstaffel N. M. 116 Mundenke

Alle BDM-Wädel herzhören!

Das Sommerlager vom 1. 7. bis zum 10. 7. in Sopotnik wurde zu demselben Termin nach Smardzew verlegt. Treffpunkt: Lagiermittelpunkt 14 Uhr.

Die Scharführer des 1. Reserve-Sturmes der SA-Standarte Süd werden aufgefordert, zu der am 2. Juli um 19 Uhr stattfindenden Übung auf dem Exerzierplatz, Spinnlinie 171, pünktlich zu erscheinen. Der Sturmführer

Die Partei-Trägerin des Willens der Nation

Erste Arbeitstagung der Politischen Leiter des Kreises Lask

Am Sonntag hatten sich im Parteisaal in der Tuschiner Straße 1 in Pabianice alle die Männer und Frauen versammelt, die in der Partei, ihren Gliederungen und angeschlossenen Verbänden im Kreisgebiet Lask an verantwortlicher Stelle tätig sind bzw. die dazu berufen sind, sich an vorderster Front einzubauen, um auf der ersten Arbeitstagung der Politischen Leiter die Richtlinien für die nun einsetzende Arbeit zu erhalten. Arbeiter und Bürger, Städter und Bauer, Männer und Frauen saßen Schulter an Schulter, um aus dem Munde ihres Kreisleiters die Parole für den Einsatz entgegenzunehmen. Bis zum Eintreffen des Kreisleiters spielte der SA-Musikzug Pabianice muntere Marschweisen.

Der Kreisgeschäftsführer Pp. Koeder eröffnete dann die Rundgebung. Als Leiter des Kreisorganisationsamtes sprach er zu Beginn über organisatorische Fragen, über den Aufbau der gesamten Partei, ihren Sinn als Orden des Führertums des deutschen Volkes, über die organisatorische Aufgliederung in die Breite und vor allem über den organisatorischen Aufbau der Ortsgruppen. Die unendliche Fülle von Aufgaben bringe es mit sich, daß sich ein jeder einlesen müsse, damit die Einhaltung der weltanschaulichen Linie bei der Durchführung der verschiedensten Aufgaben stets beachtet werde und das nationalsozialistische Ideengut in aller Herzen hineinragen werde. Pp. Koeder berührte dann Fragen des Personalamtes, um anschließend die vorläufige Aufstellung des Kreisgebietes in Ortsgruppen sowie die Besetzung der Ämter der Ortsgruppenleiter bekanntzugeben. 26 Ortsgruppen sind es demnach, die dem Gauorganisationsamt insgesamt für den Kreis Lask zur Bestätigung vorgelegt sind. Anschließend daran sprach der Kreisobmann

der Deutschen Arbeitsfront für den Kreis Lask, Pp. Buhlmann, über das Arbeitsgebiet der DAF, der Parteiorganisation mit sozialpolitischem und wirtschaftlichem Aufgabenbereich, Gestaltung der Betriebe (Schönheit der Arbeit), Berufserziehung, Leistungssteigerung, Feierabendgestaltung (KDF) und Regelung des Verhältnisses zwischen Betriebsführer und Arbeiter — das seien einige wenige der vielen Fragekomplexe, die die Deutsche Arbeitsfront zu erledigen habe. Kreisobmann Buhlmann richtete zum Schluß an die Ortsvertrauensmänner die Bitte, tüchtige Männer als Ortsgruppenobmänner der DAF herauszustellen, die ihren Aufgaben voll und ganz gewachsen sein werden.

Dann sprach zu den Politischen Leitern des Kreises Lask der neue Kreisamtsleiter des Amtes für Volkswohlfahrt, Pp. Burgdorf, der Nachfolger des vor einiger Zeit bei einem Unfall in seiner Heimat ums Leben gekommenen Kreisamtsleiters Pp. Stier. Er stellte in seiner Rede klar heraus, daß die NSDAP als nationalsozialistische Organisation nur vollwertiges und gesundes deutsches Blut durch ihre Glieder unterstütze. Verschiedene Einrichtungen wie Kindergärten und Kinderkrippen seien dazu angehen, wertvolle deutsche Arbeitskräfte freizugeben, indem die Mütter die Möglichkeit erhielten, unbefristet in Wirtschaft und Garten oder gar — wie besonders jetzt im Krieg — in den Fabriken nachzugehen, während die Kinder unter der Obhut von Kindergärtnerinnen und NSDAP-Schwestern ständen. Pp. Burgdorf machte auch auf die dringende Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit zwischen den Häftlingsträgern der Partei sowie den Amtswaltern und Führern der Formationen aufmerksam.

Der Kreisleiter wandte sich dann dem großen politischen Geschehen der letzten Tage zu. „Ihre Arbeit, meine Kameraden“, schloß der Kreisleiter seine Ausführungen, „wird Mühe, Opfer und Entbehrungen verlangen, doch was bedeuten sie gegen die Opfer und Entbehrungen unserer Soldaten. So wie der Führer keine Ruhe kennt, so wie er Tag und Nacht für uns arbeitet, keine Sorgen und keine Mühe scheut, Strapazen und Entbehrungen auf sich nimmt und nur von einem Willen beseelt ist, Deutschland zu dienen, so müssen auch wir uns ruckhastlos dem Führer und unserer Aufgabe, die wir hier im Osten zu erfüllen haben, verschreiben. Tun wir das, dann dürfen wir des Erfolges unserer Arbeit sicher sein.“

Kreisgeschäftsführer Pp. Koeder machte sich zum Sprecher aller versammelten Politischen

Leiter, als er dem Kreisleiter den Dank für die Ausführungen zum Ausdruck brachte und ihm versprach, daß alle ihre Pflicht hier im deutschen Osten bis zum letzten Atemzug tun würden. Die versammelten Hunderte von deutschen Männern und Frauen, das angehende politische Führerkorps des Kreises Lask, brachten ihr Gelübnis dadurch zum Ausdruck, daß sie begeistert in den Gruß an den Führer einstimmten. Die Heide der Nation schloffen die denkwürdige Arbeitstagung ab.

Anschließend daran besuchten die Versammelten gemeinsam eine Filmvorstellung im Pabianicer Lichtspieltheater, in welcher die neueste Wochenchau „Siegesfahrten über Deutschland“ gegeben wurde. Begeistert und zugleich zutiefst erfüllt folgten die Zuschauer dem gewaltigen Geschehen im Westen, endend mit dem Waffenstillstandsvertrag in Compiegne. Vielen von ihnen — besonders den deutschen Bauern aus dem Südkreis des Kreises — war vielleicht zum erstenmal die Möglichkeit gegeben, auf der Leinwand Zeuge des gewaltigen deutschen Siegeszuges im Westen zu werden.

Der Kreisleiter ruft zu zäher, unermüdlicher Arbeit auf

Nach einer kurzen Pause trat der Kreisleiter und Landrat des Kreises Lask, Pp. Tobt, von seinen Männern herzlich begrüßt, ans Rednerpult. Er brachte zu Beginn seiner Rede seine Freude über die Einsatzbereitschaft und den Eifer zum Ausdruck, mit welchem die zur politischen Führung berufenen Männer und Frauen ans Werk gingen, soweit sie schon praktische Aufgaben zu erledigen hatten. „Auf die früheren Erfolge Ihrer Arbeit dürfen Sie stolz sein“ — so führte u. a. der Kreisleiter dann aus. „Einzelne Ergebnisse stehen mit an der Spitze der Leistungen, die im gesamten Gaugebiet erzielt worden sind. Ich möchte hier nur auf die Sammelergebnisse sowie auf die Arbeit der NSDAP und des Deutschen Frauenwerks hinweisen.“ Für diese Leistung sprach der Kreisleiter den Amtswaltern und Helferinnen seinen Dank aus.

Nach Abschluß der organisatorischen Vorkänge könne nun auch die Partei selbst ihre Arbeit aufnehmen. „Sie, meine Kameraden o Kameradinnen, stellen die politische Aufgabe dar, die auf Grund meines besonderen Vertrauens berufen wurde, um die politische Aufbauarbeit in unserem Kreise durchzuführen. Es liegt jetzt bei Ihnen, dieses Vertrauen zu rechtfertigen.“ In kurzen lapidaren Sätzen stellte nun der Kreisleiter das Ziel heraus, das die politische Arbeit der Partei zu verwirklichen bestrebt sein müsse: Die Deutschen dieses Raumes bis zum letzten Mann zu erfassen und sie zu einer einzigen geschlossenen Einheit zusammenzuschließen. Im einzelnen dürfe es in absehbarer Zeit keinen einzigen Deutschen im Kreise Lask geben, der nicht irgendwie politisch erfasst und für die große gemeinsame Aufgabe eingespannt wäre. Alles hätte sich dieser einzigen Aufgabe unterzuordnen.

Der Kreisleiter zeichnete dann im einzelnen auf, wie der deutsche Mensch von seiner Geburt an von der Partei, ihren Einrichtungen und Gliederungen betreut und erfaßt werde — angefangen von der Hilfsstelle Mutter und Kind der NSDAP über Kleinkinderkrippen, Kinderhort, Kindergarten, Jungvolk, SA, Arbeitsdienst, Wehrmacht bis zur Partei und ihren Gliederungen. Darin komme der totale Führungsanspruch des Nationalsozialismus über den deutschen Menschen zum Ausdruck. Den Kern aller Organisationen bilde jedoch die NSDAP. „Sie ist der Ausdruck des politischen Willens des deutschen Volkes, sie ist der Wille des deutschen Volkes selbst.“ Die Politischen Leiter dagegen seien die Verbindungsträger zwischen Führung und Volk.

Der Kreisleiter wandte sich dann an seine Mitarbeiter und ermahnte sie, allen Schwierigkeiten, die sich manchmal bei der Arbeit ergeben könnten, Trotz zu bieten und sie zu überwinden, nicht aber an ihnen zu scheitern. Pünktlichkeit, Ordentlichkeit und Gründlichkeit in der zu erwartenden Kleinarbeit müsse von jedem gefordert werden, das auch ihnen eine Strafe und selbstbewußte Haltung. Das große Ziel — jeden Deutschen für die nationalsozialistische Weltanschauung zu gewinnen — könne aber nur dadurch erreicht werden, daß diejenigen, die als Führer vorangehen sollen, auch Vorbilder für ihre Umwelt sind. Es genüge daher nicht nur Arbeit an anderen, sondern ein jeder müsse auch an sich selbst arbeiten, selbst bemüht sein, seine Leistungen zu steigern.

Mit scharfen Worten rechnete der Kreisleiter dann mit denen ab, die durch Gleichgültigkeit, Preisstreiberi und Wucher sich zu bereichern versuchen. Er forderte das künftige Führerkorps der Partei auf, auf diesem Gebiete voll und ganz die Organe der Verwaltung zu unterstützen, um diese Missetaten — soweit sie noch vorhanden sind — zu beheben. Desgleichen sei auch in der Partei für niemanden Platz, der seine Stellung als Politischer Leiter zu seinem persönlichen Vorteil auszunutzen wolle. In der Partei gibt es nichts zu verdienen — sondern nur viel zu dienen und zu arbeiten.

Die große Gemeinschaftsleistung — so führte der Kreisleiter dann weiter aus — sei aber nur bei einer reibungslosen Zusammenarbeit aller Teile gewährleistet. Die Partei, alle Organisationen und Gliederungen müssen Hand in Hand arbeiten, wenn die Arbeit erfolgreich sein soll. Voraussetzung dafür sei das Vertrauen zur Führung, sei der Geist der Kameradschaft, der alle umfassen müsse, sei der Gehorsam der Führung gegenüber.

Sport vom Tage

Litzmannstadt unterlag mit 6:3 Toren

Freundschaftsspiel des 1. FC. Polen gegen die Sport- und Turngemeinschaft 07 / Fast alle 10 Minuten ein Tor

Ein schwerer Gewitterregen, von heftigen Windstürmen begleitet, ging auf den grünen Rasen nieder, als das Fußballspiel Sport- und Turngemeinschaft 07 gegen den 1. FC. Polen angepfiffen wurde. Trotz der Wüste fanden sich beide Mannschaften verhältnismäßig schnell. Litzmannstädter, vom Winde begünstigt, geht gleich stark ins Geschehen, ohne jedoch zu einem Erfolg zu kommen. Zwar spielte man sich verhältnismäßig zum gegnerischen Tore durch, aber dann entwickelte sich ein planloses Geplänkele, das die schutzgewaltige Verteidigung der Posener jederzeit leicht zerbrechen konnte. Nur einmal wird für die Posener die Situation in dieser Spielphase brenzlig, das war der Fall, als der einheimische Halblinke eine Flanke geschickt mit dem Kopfe ausnahm und das Leder in die Torecke zu bringen versuchte. Aber der Posener Torwart hätte nicht der sein müssen, als der er sich das ganze Spiel hindurch zeigte, ein zuverlässiger, scharf aufpassender Schlußmann, der stets richtig stand und im entscheidenden Augenblicke tüchtig dazwischen fuhr. Unterdessen überrollte die Gäste aus Polen mit einem teils sehr geschickten Stellungsspiel. Ein kurzer zügiger Flachpaß, immer wieder raffiniert eingeleitet, schaffte ihnen in steigendem Maße Vorteile. Vor allen Dingen ist es der sehr gute linke Flügel der Gäste, der dem einheimischen Tore Gefahren bringt. Und da wäre es denn auch schon bald passiert: Der gegnerische Linksaußen, sehr überlegend und mit dem nötigen Blick für das Spielgeschehen, ist wieder einmal ungedeckt durchgekommen. Er bekommt das Leder sehr günstig auf den Fuß und schießt scharf aus spitzen Winkel. Litzmannstädter Torwart fängt nicht, sondern faucht und schießt dadurch ein nervöses Getöse vor dem eigenen Tore. Leider zeigte es sich wiederholt, daß unser Torwart, obwohl er einige „lättige“ Bälle unerschrocken machte, nicht über die nötige Fertigkeit im Fangen verfügte. Auch mangelte es gelegentlich an rascher Entschlußkraft im Zuspielen. Dennoch blieb es zunächst bei dem torlosen Ergebnis. Aber nicht allzulange mehr sollte diese Situation bestehen bleiben. Wenn auch die Litzmannstädter Finferreihe manchmal erntelassige Chancen herausarbeitete — einmal konnte Polens Verteidiger nur in höchster Not das Leder mit dem Kopf zur Seite bringen — so spielte sie dennoch zu wenig strategisch, um zu Toren zu kommen. Die Flankenvorlagen waren zu ungenau, man schob einfach „ohne hinzusehen“ und spielte vor lauter Aufregung den Ball dem nächststehenden Gegner zu. Die sich bei solchen Gelegenheiten zeigende Unruhe zeigte sich auch bei einem durch Handverwirren Straßstoß auf das Posener Tor. Das Leder ging daneben. Mittlerweile ist der Halblinke der Gäste in Hofstorf gekommen. Er dribbelt und dribbelt und bringt zusammen mit dem äußerst talentierten Mittelstürmer Scherzke den Ball immer wieder in den gegnerischen Strafraum. Statt daß aber die

Litzmannstädter den linken Flügel der Gäste abdecken, stehen sie ihm immer wieder frei und offen dazwischen. Und von dieser linken Seite her fiel das erste Tor. Der Außen gab eine Flanke herein, der Halblinke, der blitzschnell nach rechts eingelaufen war, erwischt sie und schießt, für den hiesigen Torwart unhaltbar ein. Mit diesem Ergebnis ging es in die Halbzeit.

Jedoch waren die Litzmannstädter zunächst keineswegs gewillt, das Spiel „laufen“ zu lassen. Gleich nach dem Wiederanpfiff drehen sie gewaltig auf und nach ein paar gut überlegten Ballabgaben gelingt es dem Halbrechten, den Ausgleich zu schaffen. Doch nur wenige Minuten vergingen, bis daß die Posener wieder zum Zuge kommen sollten. Und wieder ist es die linke Seite der Gäste, die man so gut wie freispielen und walden läßt. Von diesem Tore ab ging das Heft fast durchweg in die Hände der Posener über. Sie spielen sich genau zu, wecheln rasch die Flanken und legen vor allen Dingen die Außenstürmer sehr effektiv ein. Jetzt ist es auch die rechte Seite der Gäste, die ein paar mal energisch spurtet und herrliche Flanken schießt. Doch dann aber doch das dritte Tor des Gegners abermals von der linken Seite bewerkstelligt wurde, zeigte nur noch um so deutlicher, wie zäh und verbissen diese Gegner am Ball waren und wie wenig klug es von den Litzmannstädtern war, hierdurch gute Deckung einen Kiegel zu schieben. Hinzu kam eine ausgesprochene Schwächeperiode der Einheimischen. Sie

stehen große Lücken auf dem Spielfeld klaffen und sehen nicht, daß oft zwei bis drei Posener vollkommen freistanden. Zudem ließen sie sich zwischenbüch ein hohes Spiel ausdrängen, das dann auch prompt zu einigen bedenklichen Ketzen im eigenen Strafraum führte. Dennoch war das zweite Tor, das die hiesigen auf Lasten des Gegners buchen konnten, vollaus verdient, um so mehr die rechte Seite der Litzmannstädter sehr energisch auf und davon stürmte. Da mit einem Male raffen sich die Hiesigen noch einmal gewaltig auf. Vor allen Dingen ist es der nach der Halbzeit neu eingeseetzte Linksaußen, der in diesen Minuten trefflich ins Spiel kommt. Aber leider sollte auch dieser Ansturm nicht von Erfolg gekrönt sein; einmal knallt der Ball gegen die Latte und ein anderes Mal verfehlt einer der Stürmer aus allernächster Nähe. Dann wird das Spiel immer mehr eine einseitige Angelegenheit der Posener. Sie legen ein zreffliches Finale hin, nicht ohne vorher noch ein Tor zu erzielen und einen der einheimischen Schlussmänner zu veranlassen, das Leder in das eigene Netz zu schießen. Aber wie das manchmal so geht, einem Posener Verteidiger passierte kurze Zeit darauf in einem heftigen Gedränge, das die Litzmannstädter Stürmer mit einem letzten Aufrufen der Kräfte veranlaßt hatten, das gleiche. Und so endete das Spiel mit dem Ergebnis von 6:3. Es war eine sehr unterhaltende Partie, die Polen verdient, aber doch vielleicht ein wenig zu hoch gewann.

1. Meisterschaft der Leichtathleten

Die Läufer allen voran / Guter Sport auf der ganzen Linie

Die Generalprobe der Litzmannstädter Leichtathleten vor den Bereichsmeisterschaften ist vorbei und somit können wir die alte Tatsache wiederholen: Litzmannstadt wird in den Läufen ein gefährlicher Gegner der Teilnehmer aus Danzig, Polen, Bromberg und der anderen Städte des Reiches sein. Denn nur die Läufer sind es, die wirklich eifrig trainieren und auch wirklich Ergebnisse erzielen. Der Ausgang der kurzen Strecke über 100 Meter war insofern interessant, als am Start der Olympia-Teilnehmer und Rekordmann der Polizei Ost, Pammers erschien. Wir wissen, daß er nicht mehr einer der jüngsten ist aber trotzdem noch viel von seiner alten Schnelligkeit beibehalten hat und nur dem Mangel an Training ist es zuzuschreiben, daß er über 100 Meter Zweiter wurde. Sieger blieb Krüger, der mit der Zeit von 11,2 Sek. vor Pammers ins Ziel lief. Eine kleine Enttäuschung gab es beim 200-Meter-Lauf, denn als die letzten Zeiten von Krüger und Chlopicki begutachtet werden, gingen die Schiedsrichter mißtrauisch an das Nachmessen der Strecke, und wirklich, es war 5 Meter zu kurz. Das kann vorkommen. — Der Lauf des Tages war natürlich wieder eine Mittelstrecke, aber diesmal über 800 Meter. Nach einer verbummelten ersten Runde (61 Sek.) leitete sich Agather in der vorletzten

Wiegung an die Spitze, gefolgt von Mannichheim und Jesse. Auf der Gegengeraden kommt Creter durch einen schnellen Zwischenstopp hinter Agather und in dieser Reihenfolge laufen die vier in die letzten 100 Meter ein. Creter versucht an Agather vorbeizukommen, wird aber 30 Meter vor Schluß abgehängt und muß überraschenderweise noch 2 Meter vor dem Ziel den schnell spurienden Jesse an sich vorbeilassen. Die Zeiten der ersten Drei lassen darauf schließen, daß die 3x1000-Meter-Staffel der SG. Union noch viel, viel besser als 8:18,4 laufen dürfte. Einen weiteren Sieg errang Agather im 1500-Meter-Lauf in der guten Zeit von 4:12,7 Min., indem er die ganze Strecke weit vor den anderen Läufern zurücklegte. Creter war indisponiert und lief deshalb sehr verhalten. Die langen Strecken, die sehr schwach besetzt waren (in Litzmannstadt hat es immer an Langstreckenläufern gefehlt), wurden auch deshalb in schwachen Zeiten zurückgelegt. Die 5000 Meter lief Günther in 18:17 Min., obwohl er vor zwei Wochen auf derselben Bahn schon weit unter 18 Min. gelaufen war. 10.000 Meter laufen, das heißt schon was und noch in solch schöner Luft, aber die drei Teilnehmer Feldw. Heinert, der bekannte Geher Budmann und der schon 51-

(61 Sek.) leitete sich Agather in der vorletzten

O. S.

jährige (H) Schröck zur Zeit in Zgierz, stehen sich dadurch nicht abfinden. Durch einen zehnten Endspurt, der manchen Mittelstreckler zermürben würde, legte Feldw. Heinert vor Budmann (Pol.) und Schröck (T.G. Zgierz).

Eine gute Zeit von 16.3 Sek. trotz aufgeweichter Bahn hatte Eckstein über die 110 Meter Hürden; er gewann dank der kleineren Anzahl von Sprüngen auch noch den Hochsprung vor Kramer aus Sieradz, der außer Konkurrenz die Höhe von 170 über sprang. Diesmal kamen auch die Weitspringer über 6 Meter und Weferluch war hier mit 6.24 Meter Sieger vor Sakobi Harry der 6.08 Meter schaffte.

Schwächere Leistungen gab es wieder bei den Weibern, die sozusagen fast einen Leistungsstillstand aufzuweisen haben. Aber wir hoffen für die Zukunft das Beste.

Wenn es auch immer wieder dieselbe kleine Gruppe von Leichtathleten des Fliegerhorstes, des T.S.V. der 44 und der S.V. Union ist, die man am Start sieht, so ist die Tatsache allein erfreulich, daß diese kleine Leichtathletengruppe uns würdig durch ihre Leistungen vertritt und vor allen anderen Sportarten in Sigmundstadt marschiert. Wir sind erst im Begriff „groß“ zu werden; aber daß wir „groß“ werden, das wissen wir nur zu gut.

Die Ergebnisse der beiden Tage der Bezirksmeisterschaften sehen wie folgt aus:

Ergebnisse:

100 Meter: 1. Krüger (Union) 11.2; 2. Kammer (Pol.) 11.4; 3. Chlopicki (Union) 11.5 Sek. 200 Meter: 1. Krüger (Union) 22.4; 2. Chlopicki (U) 22.7; 3. Kramer (Sieradz) 22.8 Sek. 400 Meter: 1. Wälfles (Flieger) 55.2; 2. Joffe (U) 55.3; 3. Mennilheim (U) 56.1 Sek. 800 Meter: 1. Wälfles (U) 2.02.6; 2. Joffe (U) 2.02.7; 3. Ceeter (U) 2.02.9 Min. 1500 Meter: 1. Wälfles (U) 4.12.7; 2. Ceeter (U) 4.24.1; 3. Menzel (44 T.S.V.) 4.38.0 Min. 5000 Meter: 1. Günther (U) 18.18.7; 2. Dörr (U) 22.24.3 Min. 10 000 Meter: 1. Feldw. Heinert (Fliegerh.) 41.55.4; 2. Budmann (Pol.) 41.57.4; 3. Schröck (T.G. Zgierz) 45.58.2 Min. 4x100 — Union 46.0; 4x400 — Union 4.08.0; 8x1000 — Union 9.29.0. 110-Meter Hürden: 1. Eckstein (Union) 16.3; 2. Schneider (Fliegerhorst) 19.7 Sek. 400 Meter Hürden: 1. Otto 1.03.1;

2. Ballmann 1.07.4 Min., beide 44 T.S.V. 2./12. Hochsprung: 1. Eckstein (U) 1.65; 2. Kramer (Sieradz) 1.65; 3. Krüger (U) 1.60 Meter. Weitsprung: 1. Weferluch (Union) 6.24; 2. Sakobi Harry (U) 6.08; 3. Braler (Union) und Rein (44 T.S.V. 2./12) beide 5.82 Meter. Kugelstoßen: 1. Ballmann (44 T.S.V. 2./12) 11.96; 2. Kramer (Sieradz)

11.55; 3. Engel (U) 11.04 Meter. Hammerwerfen: 1. Langner (Flieger) 30.05; 2. Schmidt (U) 26.13; 3. Herman (U) 21.28 Meter. Diskus: 1. Langner (Fliegerhorst) 33.57; 2. Hermann (U) 31.93; 3. Schmidt (U) 29.51 Meter. Speer: 1. Schneider (Fliegerhorst) 45.85; 2. Matzke (U) 45.71; 3. Joffe (Union) 41.80 Meter.

Fußball vom Sonntag in Zahlen

Schalke — Rapid

Unsere Endspieltip

- Gruppe 1: 1. In Berlin: Rapid Wien — Union Oberschöneweide 3:1 (1:0). Gruppe 3: 2. In Berlin: Schalke 04 — Fortuna Düsseldorf 1:1 (0:1). Gruppe 4: 3. In Mannheim: S.V. Waldhof Ridders Offenbach 4:0 (2:1). 4. In Stuttgart: Stuttgarter Ridders 1.F.C. Nürnberg 2:0 (2:0).

Reichsbundpokal-Endspiel: In Augsburg: Sachsen — Bayern 1:3 (0:1).

Schlesien: Vorwärts Breslau — DSB. Schweidnitz 3:1.

Sachsen: Guts Muts Dresden — Dresdener 7:1; Polizei Chemnitz — Sturm 5:1.

Nordmark: Reichsbahn Harburg — Hamburger S. V. 0:12; Altona 93 — St. Pauli FC. 2:5.

Niedersachsen: VfB. Oldenburg — Arminia Hannover 5:1; S.V. Wilhelmshaven 05 — Arminia Hannover 3:5; Hildesheim 07 — Werder Hannover 0:0.

Ostmark: Admira Wien — FC Augsburg 2:2; Wacker Wien — FC Frankfurt/M. 5:3.

Im zweiten Ausscheidungsspiel der Gruppe 1 legte Rapid Wien mit 3:1 Tore über Union Oberschöneweide. Der Ostmarkmeister, der das erste Spiel zu Hause schon mit 3:2 gewonnen hatte, ist dadurch neben dem Dresdener Sportclub der zweite Teilnehmer in der Vorklufrunde. Für Rapid schloß der bekannte Binder alle drei Tore, eine sehr beachtenswerte Leistung.

In dem Rückkampf Schalke 04 gegen Fortuna Düsseldorf (in Berlin) gab es wieder ein Unentschieden, ein weiterer Beweis dafür, wie spielstark beide Mannschaften sind. Wie wir erfahren, hatten die Rotjaden aus Düsseldorf in der ersten Halbzeit etwas mehr vom Spiel. Dies wird dadurch dokumentiert, daß Pekar für die Männer vom Rhein zum Führungstreffer einfinden konnte. In der zweiten Halbzeit war es dann der blonde Fritz Szepan, der den Ausgleich schaffte. Dadurch ist Schalke, der jetzige deutsche Fußballmeister, wieder einmal mehr Sieger seiner Gruppe geworden. Teilnehmer an der Vorklufrunde der Gruppe 4 ist der S. V. Waldhof, der die Offenbacher Ridders mit 4:0 erledigte, während der 1. FC. Nürnberg seine bis dahin besseren Leistungen durch eine nicht erwartete Niederlage durch die Stuttgarter Ridders einbüßt. Und so nähert sich der Kampf um die „Victoria“ immer mehr seinem Ende.

Staatliche Sportaufsicht

Auf Grund der Bestimmungen über das Reichssportamt hat der Reichsminister des Innern eine Verordnung über die staatliche Sportaufsicht und die öffentliche Sportpflege erlassen. Die Tatsache der Herausgabe der Verordnung trotz des Krieges zeigt den hohen Wert, den die zukünftigen Regierungen stellen der Pflege der Leibesübungen für die Volksgesundheit und die Wehrfähigkeit heimeisen. Die neue Verordnung bringt reichseinheitliches Recht, das die bisherigen Länderregelungen abdrift. Die staatliche Sportaufsicht umfaßt die allgemeine Leitung und Beaufsichtigung des deutschen Sports und seiner Förderung in sportpolitischer, sportfachlicher und Sportverwaltungsmaßiger Hinsicht. Unter der Leitung des Reichssportamts bedienen kann, führen die staatliche Sportaufsicht durch; in der Mittelstufe: in Preußen die Oberpräsidenten und in den übrigen Ländern der Reichshauptstadt Berlin, in den übrigen Ländern die Ministerien oder Ämtern des Innern, in den Reichsgauen die Reichskatholiken, im Saarland der Reichskommissar für die Saarpfalz und in der Hansestadt Hamburg der Reichskatholiken. In der Unterstufe wird die staatliche Sportaufsicht durch die Landräte und die Oberbürgermeister der kreisfreien Städte wahrgenommen. Die öffentliche Sportpflege umfaßt die Förderung des deutschen Sports, insbesondere durch Bereitstellung von Zuschüssen, Ueberlassung von Grundstücken, Gewährung der gefestigt zulässigen Steuervergünstigungen und ähnliche Unterstützungsmaßnahmen. Die öffentliche Sportpflege ist nach der Verordnung Aufgabe des Reichs, soweit es sich um reichswichtige Angelegenheiten handelt, im übrigen Aufgabe der Länder, der Reichsgauen (als Selbstverwaltungsbehörden), der preussischen Provinzial-(Bezirks-)verbände, der Landkreise als Selbstverwaltungsbehörden und der Gemeinden. Soweit die öffentliche Sportpflege nicht vom Reich oder von den Ländern wahrgenommen wird, unterliegt sie als Angelegenheit der Selbstverwaltung der von den Gemeindeaufsichtsbehörden gehandhabten Staatsaufsicht nach den für die Selbstverwaltungsbehörden geltenden Grundbüssen. Die Verordnung tritt am 1. Juli 1940 in Kraft. Es sind ausführliche Durchführungsbestimmungen bereits für die nächste Zeit zu erwarten.

Am 29. Juni verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Cousin

Rudolf Hampel

im Alter von 57 Jahren.

Die Beerdigung des Entschlafenen findet am Dienstag, dem 2. Juli d. J., von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofs um 18 Uhr statt.

Im Namen der Hinterbliebenen Elly Hampel

Nach kurzem, schwerem Krankenlager verschied unser geschätzter Betriebsführer

Rudolf Hampel

Er war uns als Kamerad und im Schaffen ein Vorbild.

Wir werden sein Andenken stets hoch in Ehren halten.

Die Gefolgschaft der Firma Schütz & Hampel

Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute

* Für Jugendliche erlaubt * * Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino		Rialto		Palast	
15.30, 18.00, 20.30, Sonntags auch 13.00		15.30, 18.00, 20.30, Sonntags auch 13.00		16.00, 18.00, 20.00, Sonntags auch 14.00	
Camilla Horn, Leny Marenbach Zentrale Rio		Herbert A. E. Höpfe Marie-Luise Claudius Ein Robinson		Marm auf Station III	
Dell Süßlinie 123	Europa Schlageterstraße 20	Beginn der Vorstellungen 15.30, 17.30, 19.30 Uhr Sonntags auch 13.30		Gloria Lubenhorststr. 74/76	Palladium Schmiedestraße 16
Frau Siska	Nanette			Das Recht auf Liebe	Gold in New Frisco
Roma Heerstraße 84	Ari Süßlinie 124	Corso Vangemardstr. 2/4		Mimosa Süßlinie 178	Ma I Schillerstraße 40
Geheimzeichen 2 B 17	Sarah Piel Der unmögliche Herr Pitt	Kriminal- Kommissar Eyck		Befreite Hände	Wie einst im Mai

Garten
Täglich **MANTEUFFEL** Täglich
Konzert Kabarett
Beste Küche Gute Getränke
Neue Verwaltung: LEOPOLD PARR
Weststrasse 45 Fernruf: 102-70

Park „Helenenhof“
Nordstraße 36 Fernruf 209-32
Straßenbahnverbindung 4, 8, 1.
Heute, Montag, den 1. Juli 1940
von 18 bis 23 Uhr
Konzert des bekannten russischen Balalaika-
und Gesang-Chors
„TROIKA“
unter Leitung von Eugen Türner-Dubrowin
Einstritt: Zivilpersonen — 50 Pf. Militär, Schüler u. Kinder — 25 Pf.
Gasthaus — Leitung
Wader Michael
Am Plage:
Tennisplätze, Radrennbahn, Ruderboote

Gesichtspflege
Adolf-Hitler-Str. 86, im Hofe
Ruf 259-28
Hedwig Biller

Carl Roschwik's Erben
Ältestes deutsches Unternehmen am Plage
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 116
1. Stock, Front. Ruf: 224-72
Große Auswahl von Klügeln und
Pianos der Weltfirmen: Bechstein,
Blüthner u. a. Garantie, fachmännische Bedienung
Mäßige Preise! Mäßige Preise!

Inseriert
in der L. Z.
Sommerwohnung
in Zoppot. 2-3 möbl.
Zimmer m. Küchen-
benutz. p. Tag u. Zu-
kunft zu verm. Aufz. an
G. Doroß-Bromberg
Hermann-Göring-
Straße 14a

Schilder in "SEGURIT"
Werkstoff
u. EISEN-EMAIL
EMAILIERWERK SEGOR
DANZIG-LANGFUHR
Danzig
100 1/2

CASINO
Wochentags 14.00 Uhr
**Siegesfahnen
über Deutschland**
Unterschrift des deutsch-französischen
Waffenstillstandsvertrages
Eintrittspreis 25 Pf. — 40, Wehrm. u. Jugend — 20

Wir liefern:
reines Ultramarinblau
Erd- und Chromfarben
Zink- und Bleifarben
Sichelleim und Kleister
in Breiform und Pulver
Zell-Leim und Zell-Kleister
Glutollinleim
Putzmasse
Schellack-Ersatz.
Paul Starzonek K. G., Glogau
Fernruf 2127 + 2128

Berlangt
in Gaststätten und Hotels
die Litzmannstädter Zeitung

Dermtierungen
Zimmer, schön möbliert, zu ver-
mieten. Julianow, Ulmenweg 7.

Unterricht
Unterricht. In ganz kurzer Zeit
erlernt man Deutsch, Rechtschrei-
bung, Korrespondenz, Schulnach-
hilfe. Wilhelm-Gustloff-Straße
(Kopcinzko) 42, W. 7. 8035

Offene Stellen
Bürofräulein
mit Schreibmaschinenkenntnissen
von Trikotagenfabrik gesucht.
Angeb. unter 2788 an die L. Ztg.

Apothekersassistentin, vorexami-
niert, oder Helferin mit Praxis
(Deutsche) für eine Apotheke ge-
sucht. Angebote unter 2789 an
die L. Ztg. 8110

Stellengefuche
Maschinen-schreiberin (Anfänger-
in) sucht Anstellung. Angebote
unter 2730 an die L. Ztg. 7940

Deckhufe
Personenwagen „Effe“, billig
zu verkaufen. Litzmannstadt,
Schneefer. 12, beim Wächter.

Verschiedenes
Pension „Benetia“, Solbad
Hohenfalsa (Badesaison ab 1. Ju-
ni) nimmt Gäste auf. Wilhelm
und Maria Kolmann. 8004

**Drucksachen
aller Art**
Liefert schnell
und sauber
die Druckerlei der

Litzmannstädter Zeitung
Geschäftsstunden tägl. von 8-18 u. 15-18 Uhr.

Die neuen
Formulare
für polizeiliche An- u. Abmeldungen
sind in der Druckerlei der
„Litzmannstädter Zeitung“
Adolf-Hitler-Straße 86, Hof parterre links
von 8-13 und 15-18 Uhr zu haben
Stückpreis 5 Pfennig

Tabakwaren-Grosshandlung
Helmut Boelke & Co.
Litzmannstadt Adolf-Hitler-Str. 56
Zigaretten Zigarren Tabak
Verkaufszeit von 9-14 und von 15-18 Uhr.

ROMA
Film-Theater
Heerstr. 84
Heute, Montag 14.00 Uhr
**Siegeszug
durch Frankreich**
Unsere Truppen in Paris
Einheitspreis RM.—40,
Wehrmacht und Jugend
RM.—20

**Ob Kopf- od. Nerven-
wenn Schmerzen...**
...nehmen Sie das bewährte
Citrovanille. Dank leichter
Löslichkeit zeigt es die
bekannt rasche Wirkung.
Also bei Kopf- u. Nerven-
schmerzen, Migräne, Neu-
ralgien aus Citrovanille. In
Apotheken 6 Pulver- od.
12 Oblaten-Pack. RM.—96

Deutsche Schneiderbetriebe
in Litzmannstadt empfehlen sich ihrer geschätzten Kundschaft

Uniform- und Zivil- Mass-Schneiderei

Wilhelm Feldt Adolf-Hitler-Straße 73 Ruf 150-50	T. Hasenjuss Adolf-Hitler-Straße 185 Ruf 236-40
J. F. Hoffmann heute Adolf-Hitler-Straße 93 Ruf 177-76	M. Kepler Adolf-Hitler-Straße 17 Ruf 110-63
Theodor Kiebler Adolf-Hitler-Straße 132 Ruf 164-83	Artur Neurod Adolf-Hitler-Straße 141 Ruf 249-49
Paul Rase Adolf-Hitler-Straße 62 Ruf: 236-86	Berthold Stoll Adolf-Hitler-Straße 7
Alfons Reiser Hork-Weiser-Straße 25, W. 13	Otto Blien Fabrikstraße 31.

Herren-Mass-Schneidereien

K. Bittenbinder aus Wiga Schiller-Straße 61, Part.	Christian Blied Inh. Alfred Blien Luther-Straße 1 Ruf 159
Julius Felker Adolf-Hitler-Straße 15	W. Gruber Mittelstraße 56
Alex. Hartwig Adolf-Hitler-Straße 3	L. Hetmann Komm. Fern. A. Kabat-Job Meisterhausstraße 6 Ruf 168
G. Lautenschläger Bormals Firma Czapnik Adolf-Hitler-Straße 111 Fernruf 103-77	B. Popiolkewitsch Tannenbergstraße 10 Eing. Hermann-Göring-Straße
E. Steigert Heerstraße 2 1. Etage, Ede Mittelstraße	Oskar Stork Tannenbergstraße 17L Ruf 222-82

Damen- und Herren-Mass-Schneiderei

Oskar Kajnath Adolf-Hitler-Straße 261	Theodor Meier Adolf-Hitler-Straße 207 Fernruf 243-85
Karl Scheffler Schiller-Straße 39	W. Scheffler Meisterhausstraße 12
Otto Schlecht Schiller-Straße 86	R. Schindler Adolf-Hitler-Straße 165
Rudolf Manal Adolf-Hitler-Str. 89 im Hof rechts II. Eingang II. Stock	Handwerksarbeit Qualitätsarbeit

Damen-Mass-Schneidereien
O. Grunewald
Adolf-Hitler-Straße 154
Otto Karsten
Tannenbergstraße 1

Knöpfe
Alfred Maschek
Komm. Verw.
Knopf-fabrik I. Sieminski Spinnallee 212
Fernruf 147-20

Kaufgefuche
Fabrikgebäude
von 1500-2000 qm zu
kaufen bzw. zu pachten
gesucht
Anruf: 175-50, Vermittler er-
wünscht.

Ein in gutem Zustande be-
findlicher
Halbverdeckwagen
auf Gummirädern zu kaufen
gesucht. Angebote unter 2726
an die Litzmannstädter Zeitung

SCHROTT und METALL
aller Sorten u. Mengen kauf! Preis
Litzmannstädter
Schrotts- und Metall-Handel
Süßlinie 59 Ruf 127

Kleine Kosten Große Wirkung
die Wertmal
der L. Z.-Klein-Anzeige

Dachpappenfabrik
Gottlieb Kowalski
Litzmannstadt, Heerstraße 60a Ruf 150-98
empfiehlt:
die durch ihre Güte bekannten Dachpappen
sowie präparierten Teer zum Streichen
der Dächer, Klebemasse, Hartpech
Karbolineum und
Zement

**Familien-
Anzeigen**
gehören in die
Litzmannstädter Zeitung

S
Litzmannstädter
Adolf-Hitler-Str.
111
Zentralvertrieb
101
B. Jahrgang
B
Der erste
Am 30. 6. wu-
nieren handstrei-
affe in Besitz ge-
entfesselt. Aufklär-
ampfflugzeuge v-
n Luftkampf ab.
Beide die übertraf-
anastiel Jersey.
Die Gruppe der
nfein, die nunm-
affe in Besitz ge-
ollj de St. Malo
liche Baktionen ge-
ich dar. Durch i-
die englische Infan-
Der Ber
In Frankreich
Ein H-Boot ha-
indlichen Hande-
gen Kreuzer
rest torpediert.
wurden aus eine-
herausgeschossen.
Kapitänleutnant
agen weitere fei-
et. Die im Ost-
gebene Berle-
soll sich badend
Deutsche Kamp-
um 1. 7. wieder
Brazian
Italienisches
Der italienisch-
ag hat folgenden
„Das Oberkom-
antit:
Der Marschall
iani, der berei-
getroffen ist, hat
Streitkräfte in 9
Eines unserer
des H-Boot mit
troffen und ver-
Ein weiteres
motorisches engli-
Der Zerstörer
denhaft durchgelä-
liche Kreuzer un-
nen Seimathafen
als verloren gel-
In Norda-
teilungen und